



Augenblick

**Der wohl  
schnellste  
Gerichtswibel  
von Basel**

→ S. 28

**Diese  
Odyssee  
begeisterte  
restlos**

→ S. 4

**Nach dem ESC ist  
vor der Euro**

→ S. 8

**So sind  
Abstimmungen  
für alle  
verständlich**

→ S. 22



# Inhalt



Dominik Brunner, Gerichtsweibel am Zivilgericht Basel-Stadt, feierte Anfang Mai 2025 sein Fünf-Jahre-Dienstjubiläum. Seit fast 40 Jahren fährt er Oldschool-Rollschuhe. Dabei hat er nicht nur die Szene miterlebt, sondern sie auch mitgestaltet. Mehr erfahren Sie auf Seite 28.

Titelfoto: Georgios Kefalas

- 04** Hintergrund  
**Eine eindrückliche Odyssee in der Voltahalle**
- 06** Gesundheit am Arbeitsplatz  
**Sucht am Arbeitsplatz**
- 07** Rezepte aus aller Welt  
**Brasilien: Pão de queijo**
- 08** Zusammen mit ...  
**... Host City Basel – aus Leidenschaft am Ball**
- 12** Hintergrund  
**Zwei Jahre Kantonales Bedrohungsmanagement Basel-Stadt – ein kurzes Follow-up**
- 14** Blitzlicht
- 16** Dienstjubiläen
- 18** Die Seiten der Lernenden  
**Morgens und abends kontrolliere ich meine To-do-Listen**
- 21** Ausgeliehen  
**Kunst im Büro. Marcel Stüssi im Büro von Selina Maurer**
- 22** BS aktuell  
**Abstimmen ohne Barrieren. Wie Abstimmungserläuterungen in Leichter Sprache und Videos in Gebärdensprache politische Teilhabe ermöglichen**
- 24** Kurz und bündig
- 26** Damals  
**Basler Zustände: Ab ins automobile Paradies**
- 28** Augenblick  
**Gerichtsweibel Dominik Brunner und seine Leidenschaft für das Rollschuhfahren**



«BS intern» ist das Personalmagazin für alle Mitarbeitenden und Pensionierten von BASEL-STADT.

Herausgeberin:  
Staatskanzlei Basel-Stadt

Redaktion:  
Jakob Gubler (Leitung),  
Simone Brutsche,  
Bonny Greier,  
Sabine Etter

Adresse:  
Redaktion «BS intern»  
Abt. Kommunikation, Rathaus  
4001 Basel  
Telefon 061 267 69 65

Mail:  
bs-intern@bs.ch

Internet:  
www.bs.ch/bs-intern

Inseratverwaltung:  
Gaby Hasler

Gestaltung:  
Neeser Müller Görner, Basel

Druck:  
Werner Druck & Medien AG  
Auflage:  
22 000 Exemplare  
Nachdruck nur  
mit Quellenangabe

Nächste Ausgabe:  
September 2025  
Redaktionsschluss:  
7. August 2025

Adressänderungen:  
Kantonsangestellte bitte  
an die jeweilige  
Personalabteilung,  
Pensionierte schriftlich an  
Präsidialdepartement  
des Kantons Basel-Stadt  
Staatskanzlei, Kommunikation  
Rathaus, Marktplatz 9  
Postfach  
CH-4001 Basel

# Editorial



Sie wissen ja – nach dem ESC ist vor der Euro. Die Spiele der UEFA Women's Euro 2025 beginnen in den nächsten Tagen, mit fünf Topspielen in Basel. Die Euphorie ist riesig, dafür hat das Host-City-OK unter der Leitung der langjährigen Stadtvermarkterin Sabine Horvath auch einiges unternommen. Beim «100 Days To Go»-Event wurde sogar gemeinsam mit den Protagonistinnen und Protagonisten inklusive Nationaltrainerin Pia Sundhage unsere Basler Hymne «Z'Basel an mym Rhy» gesungen.

Basel und der Rhein – das ist seit ewiger Zeit eine Liebesbeziehung. Nie ganz geklärt wurde allerdings die Frage, warum der «Bach» in Basel tatsächlich Rhein heisst. Vereinfacht könnte man sagen, weil er halt hier durchfliesst. Unbestritten ist aber auch, dass beim Zusammenfliessen von Rhein und Aare in Koblenz die Aare der stärkere, sprich wasserreichere Fluss ist. Dieses hydrologische Argument hat dann aber nicht gereicht. Namensmässig durchgesetzt hat sich der Fluss mit der grösseren kulturellen, wirtschaftlichen und historischen Bedeutung, auch wenn das natürlich nicht überall gerne gehört wird. Wir jedenfalls freuen uns darüber und ehrlich gesagt – «Z'Basel an mynere Aare» würde ja schon rhythmisch nicht aufgehen. Übrigens, wann und von wem genau der Entscheid «pro Rhein» gefallen ist, konnten wir noch nicht recherchieren – wir werden versuchen, das noch nachzuholen. Wenn Sie mehr darüber wissen, dürfen Sie uns gerne schreiben.

Die Topevents ESC und Euro sind natürlich auch Thema in der vorliegenden Ausgabe von *BS intern*. Daneben berichten wir über ein besonderes Musical des Gymnasiums Leonhard, welches das Publikum von den Sitzen riss, wie Basel-Stadt Abstimmungen für alle besser verständlich macht oder warum das Bedrohungsmanagement im Kanton Basel-Stadt so wichtig ist.

Wir wünschen Ihnen viel Spass bei der Lektüre von *BS intern* und natürlich auch eine schöne Sommerzeit – vielleicht ja auch mit dem einen oder anderen Schwumm in unserem wunderbaren Rhein (wer in die Aare möchte, muss halt nach Bern ...).

1200 Subb



Theaterpädagogin Lena Laschinger

# Eine eindrückliche Odyssee in der Voltahalle

Text: Jakob Gubler

Foto Lena Laschinger: Lorenz Adler; Foto Musical: Martin Riggenschach

**Lena Laschinger war bereits als Schülerin fasziniert von «den Bühnen, die die Welt bedeuten». Nach der Matura am Gymnasium Bäumlhof absolvierte sie eine Musicalschule und bildete sich zur Theaterpädagogin weiter. Ihr breites Wissen gibt sie nun an Schulklassen weiter, die eine Aufführung realisieren möchten – das mit grossem Erfolg, wie auch beim Musical «Odyssee» des Gymnasiums Leonhard in der Voltahalle eindrücklich zu sehen war.**

## Der Grosse Aufwand hat sich für das Gymnasium Leonhard gelohnt

«Odyssee – eine Irrfahrt, ein In-die-Irre-Fahren oder vielleicht ein In-eine-Richtung-Steuern und dann doch wieder in die andere?» Das fragt Theaterpädagogin und Regisseurin Lena Laschinger am Anfang des Programmhefts zum Musical «Odyssee», welches das Gymnasium Leonhard Ende März aufgeführt hat. Wenn auch der Weg zum Ziel beziehungsweise zur Aufführung wie bei Odysseus nicht immer einfach war, ganz so hoch gegangen wie bei Odysseus sind die Wellen nicht, und auch die Richtung hat grundsätzlich immer gestimmt. «Es war definitiv keine Irrfahrt, sondern ein grossartiges Erlebnis, auch wenn es bis zuletzt immer wieder Klippen gab, die umschiffen werden mussten.» Aber der grosse Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt. Das Publikum in der bei allen fünf Vorstellungen immer restlos ausverkauften Voltahalle zollte den Leistungen der weit über 100 Mitwirkenden mit stehenden Ovationen Anerkennung, das Anstehen vor der Türe, um einen guten Platz zu ergattern, hatte sich gelohnt. Viele haben nach dem ersten Besuch gleich nochmals Karten für (mindestens) eine weitere Aufführung gekauft.

## Auch der Erziehungsminister hat gratuliert

Auch Regierungsrat Mustafa Atici, Vorsteher des Erziehungsdepartements, liess es sich nicht nehmen, eine Vorstellung zu besuchen. «Dass er nachher den Mitwirkenden persönlich gratuliert hat, war eine grossartige Geste», so Lena



Das Musical «Odyssee» begeisterte

Laschinger. Sie selbst durfte ebenfalls viele Komplimente entgegennehmen. Das war natürlich eine Genugtuung. Noch mehr gefreut hat sie sich allerdings darüber, wie die Schülerinnen und Schüler sich von der ersten Probe bis zur Aufführung entwickelt haben. «Einige waren zu Beginn eher scheu und zurückhaltend und haben dann auf der Bühne eine unglaubliche Performance hingelegt, die man ihnen nie zugetraut hätte.»

#### Viele neue Freundschaften sind entstanden

Lena Laschinger ist selbst als Schülerin bei verschiedenen Musikprojekten im Gymnasium Bäumlhof auf der Bühne gestanden. Da hat es ihr bereits «den Ärmel reingezogen», der künftige Weg vor und hinter der Bühne war praktisch vorgezeichnet. Nach der Matura besuchte sie zuerst während dreier Jahre eine Musicalschule, bevor sie sich zur Theaterpädagogin weiterbildete. Seither hat sie über 40 Projekte mit rund 1000 Schülerinnen und Schülern gemacht. Damit ist sie zwar materiell nicht reich geworden, dafür ungemein erfüllt. «Es gibt keinen schöneren Job, als mit motivierten Jugendlichen ein solches Projekt auf die Beine zu stellen.» Auch wenn kurz vor der Matura der Schuldruck naturgemäss nicht von der

Hand zu weisen ist, ist der Andrang bei den Castings für die Hauptrollen meist gross. «Beim Musical «Odyssee» haben sich fast zu viele gemeldet.» Schliesslich standen 36 Solistinnen und Solisten auf der Bühne, insgesamt bestand das Team vor und hinter der Bühne aus gegen 130 Personen. «Sie haben alle Grossartiges geleistet», so Lena Laschinger mit berechtigtem Stolz. Und es sind viele neue Freundschaften entstanden. «So eine Aufführung verbindet ungemein», so die Theaterpädagogin.

#### Theaterpädagogin Lena Laschinger träumt von Mary Poppins

Während die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Leonhard sich nun in den Ferien vom Musical-Stress erholen können, geht für Lena Laschinger die Arbeit weiter. Sie ist bereits wieder bei fünf Aufführungen an Basler Gymnasien engagiert. Noch nicht dabei ist das Musical «Mary Poppins» – das möchte sie aber sehr gerne einmal realisieren, allein schon wegen der schönen Bildsprache. «Ich hätte da schon klare Vorstellungen.» Wer das Musical «Odyssee» gesehen hat, würde auch bei «Mary Poppins» garantiert wieder für Tickets anstehen. ●

Vamos a la  
Blutspendezentrum.

Sommer-Blutspendeaktion 11.–22. August 2025  
Arbeitgeber BS

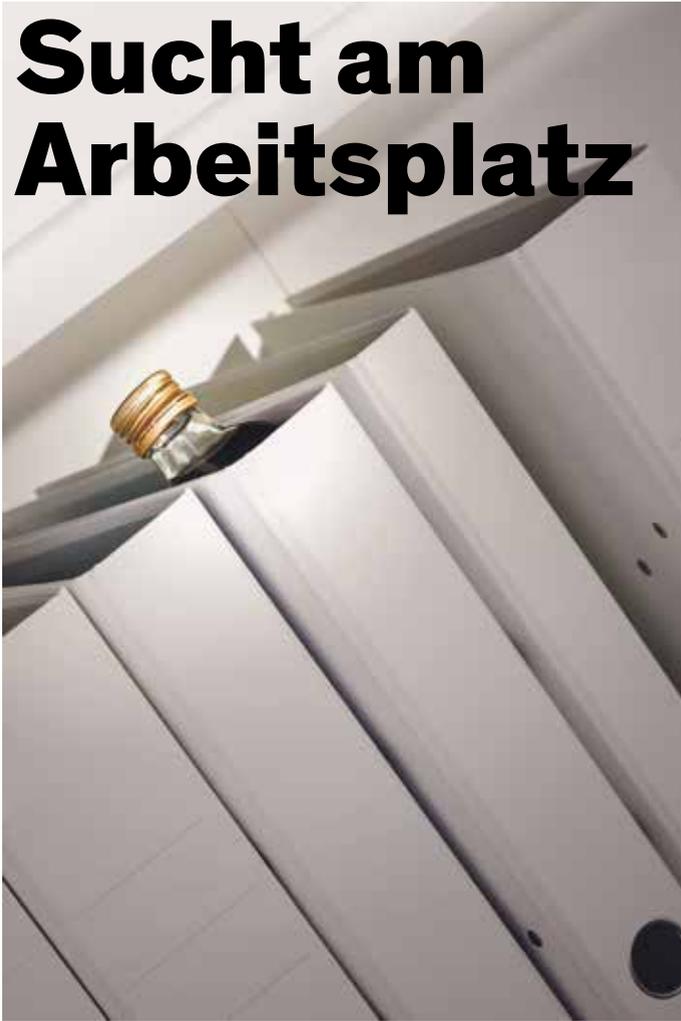
Mit «Hot-Dog-Festival»  
über Mittag!



Termin-  
reservation



# Sucht am Arbeitsplatz



Text: Marcel Heizmann, Regine Steinauer, Edina Strebel

Foto: zVg

## **Alkohol und andere Suchtmittel sind in der Gesellschaft weit verbreitet und machen auch vor der Arbeitswelt nicht halt.**

**R**und fünf Prozent der Erwerbstätigen trinken auf riskante Weise Alkohol oder konsumieren regelmässig Cannabis, Kokain, weitere Substanzen sowie Medikamente. Auch Verhaltensweisen wie Internetnutzung, Glücksspiel, Kaufen oder Sex können ein suchtähnliches Ausmass annehmen.

### **Suchtprobleme können jede und jeden treffen – unabhängig von der gesellschaftlichen Stellung**

Die daraus resultierenden Probleme sind vielfältig. Neben psychischen und körperlichen Schwierigkeiten kann sich das problematische Konsumverhalten auch auf die Familie, das soziale Umfeld und den Arbeitsplatz auswirken. Die Hemmschwelle, über Suchtprobleme zu sprechen, ist nach wie vor hoch. Das gilt nicht nur für direkt Betroffene. Auch Familienangehörige, Freunde, Vorgesetzte oder Arbeitskolleginnen und -kollegen sind oft verunsichert und fragen sich, wie sie sich gegenüber der konsumierenden Person verhalten sollen oder wie sie diese unterstützen können.

### **Leistungsfähige und motivierte Mitarbeitende sind der Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg**

Wenn sich Suchtprobleme auf das Verhalten, die Gesundheit oder die Leistung am Arbeitsplatz auswirken, sind insbesondere Führungskräfte gefordert. Erfolgreiche Suchtprävention ermöglicht wirksame Früherkennung und kann so menschliches Leid verhindern und soziale Kosten verringern.

### **Je früher das Gespräch gesucht wird, desto besser**

Obwohl die psychische Gesundheit mittlerweile ein etablierter Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist, werden risikoreicher Konsum und Suchterkrankungen noch wenig berücksichtigt. Es zeigt sich, dass es Führungskräften oft schwerfällt, Mitarbeitende auf ihre fragile oder offensichtliche Suchtproblematik anzusprechen und Sorgen oder Unzufriedenheiten zu thematisieren.

### **Betriebliche Suchtprävention beugt Suchtverhalten vor und bestehende Schwierigkeiten werden frühzeitig erkannt und bestmöglich gelöst**

Ein Leitfaden für Verantwortliche zum Thema Sucht am Arbeitsplatz, herausgegeben von der Abteilung Care Management von Human Resources BS, bietet wertvolle Orientierung und führt auf, welche Stellen unterstützen können (siehe Intranet).

Die Abteilung Sucht des Gesundheitsdepartements bietet individuelle Beratung und Coaching bei bestehender Suchtproblematik für Führungskräfte und Mitarbeitende an. Auch für Informationsveranstaltungen, Schulungen und zur Unterstützung in der Erarbeitung eines betrieblichen Suchtpräventionskonzeptes kann die Abteilung Sucht kontaktiert werden. ●

Die Abteilung Sucht lädt Sie in Kooperation mit der Fachstelle für Arbeitsmedizin und Betriebliches Gesundheitsmanagement zum **Online-Webinar für Führungskräfte** ein:

### **Wenn sich Suchtmittelkonsum am Arbeitsplatz bemerkbar macht:**

- Information über Suchtformen
- Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln im eigenen Betrieb
- Vorgehen bei bekannten oder vermuteten Suchtproblemen
- Wie ansprechen, wie unterstützen?
- Beratungs- und Behandlungsangebote

### **Durchführung:**

- Donnerstag, 21. August 2025 von 11.00 bis 12.00 Uhr
- Die MS-Teams-Einladung erhalten Sie bei der Fachstelle unter [am-bgm@bs.ch](mailto:am-bgm@bs.ch)

Für den Kanton Basel-Stadt arbeiten Personen aus 78 Ländern. Eine Gemeinsamkeit durch alle Nationen ist sicherlich, dass nach einem langen Arbeitstag gerne bewährte Gerichte auf dem Teller landen. In dieser Rubrik wollen wir mehr Farbe in Ihre Küche bringen und stellen erprobte Lieblingsgerichte aus aller Welt vor.



Florislene Rotta kommt aus Goiás, einem Binnenstaat im Zentrum von Brasilien nahe der Hauptstadt Brasilia. Sie arbeitet seit 19 Jahren für den Kanton Basel-Stadt und seit einem Jahr als HR-Beraterin im Gesundheitsdepartement.

## Lieblingsrezept aus Brasilien: Pão de queijo

### Zutaten

200 ml Vollmilch  
50 ml Wasser  
120 ml Sonnenblumenöl  
ca. 2 TL Salz  
400 g Tapiokamehl (Asia-Laden)  
3 grosse Eier  
240 g Reibkäse (je zur Hälfte Sbrinz und Gruyère)

### Zubereitung:

Milch, Wasser, Öl und Salz zusammen aufkochen. Die heisse Flüssigkeit langsam über das Tapiokamehl giessen und dabei gut mischen, bis ein krümeliger Teig entsteht. Diesen Teig zirka zehn Minuten ruhen lassen. Dann die Eier einzeln dazugeben und die Masse gut kneten – für Puristinnen und Puristen schmeckt es am besten, wenn man mit der Hand knetet, aber die Küchenmaschine leistet ebenfalls gute Dienste. Sobald der Teig eine klebrige Konsistenz aufweist, den Käse unterkneten und bei Bedarf nochmals leicht salzen.

Backofen auf 220 Grad vorheizen. Den Teig zu kleinen Kugeln formen und zirka zehn bis 15 Minuten backen, bis sie schön aufgehen und leicht gebräunt sind.

Übrigens: Pão de queijo ist von Natur aus glutenfrei.

«Pão de queijo ist in ganz Brasilien bekannt und beliebt – traditionell zum Frühstück mit einem Cafezinho, aber auch wunderbar als Zvieri. In der Schweiz servieren wir es gerne als Beilage zu Salat oder als kleinen Apéro – begleitet von marinierten Oliven, Salami oder Prosciutto.»



Haben auch Sie ein Lieblingsrezept aus Ihrem Heimatland, das Sie gerne mit uns teilen möchten? Melden Sie sich unter [bs-intern@bs.ch](mailto:bs-intern@bs.ch).



**Das Kernteam der Basler Projektorganisation im Erziehungsdepartement: Vorne v.l. Carol Jones und Tamara Funck; hinten v.l. Emmanuel Hänggi, Elena Gass und Sabine Horvath.**

# Host City Basel – aus Leidenschaft am Ball

Text: Projektteam Women's Euro

Foto: zVg

**Am 2. Juli wird im St. Jakob-Park das Eröffnungsspiel der UEFA Women's Euro 2025 angepfiffen. Das Projektteam im Erziehungsdepartement erwartet fünf ausverkaufte Spiele im St. Jakob-Park und gegen eine halbe Million Besucherinnen und Besucher in den Fan Zonen auf dem Barfüsserplatz und Messeplatz. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Planung ist die Kooperation: Ein solcher Sportgrossanlass ist nur machbar, wenn der Ball zwischen den Departementen und externen Partnern rollt.**

Die Frauenfussball-EM findet vom 2. bis 27. Juli in acht Schweizer Städten statt. Es ist der grösste Frauensportanlass Europas und für die insgesamt 31 Spiele werden knapp 700000 Tickets verkauft. Die Projektorganisation ist im Erziehungsdepartement angesiedelt und neben dem Kernteam sind praktisch alle Departemente in die Organisation des Grossanlasses involviert. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit ist nun alles bereit für die besten Fussballspielerinnen aus ganz Europa: «Die letzten Tage vor dem Anpfiff des Eröffnungsspiels gilt es, die Schulung und Einkleidung der 130 Volunteers abzuschliessen, die Stadt in die Farben der UEFA Women's Euro zu hüllen und die Infrastruktur für das Sportsummerfest aufzubauen», so Sabine Horvath, Gesamtprojektleiterin der UEFA Women's Euro 2025 in Basel.

## Traumauslösung für Basel

Basel hat mit dem Eröffnungs- und Finalspiel sowie den Teams aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden ein Traumlos erwischt und entsprechend werden an den fünf Spieltagen viele Fans aus dem Ausland erwartet.

---

## Kasten: Spiele in Basel:

2. Juli, 21.00 Uhr: Eröffnungsspiel Schweiz : Norwegen  
8. Juli, 18.00 Uhr: Gruppenspiel Deutschland : Dänemark  
13. Juli, 21.00 Uhr: Gruppenspiel Niederlande : Frankreich  
19. Juli, 21.00 Uhr: Viertelfinalspiel  
27. Juli, 18.00 Uhr: Finalspiel

---

## Zwei Fan Zonen auf dem Barfüsserplatz und dem Messeplatz

Die Fan Zonen auf dem Barfüsserplatz und Messeplatz sind vom 1. Juli bis 27. Juli 2025, mit Ausnahme vom 14. und 21. Juli, täglich von 15 bis 23 Uhr geöffnet und bieten eine Mischung aus Public Viewing, interaktiven Sportangeboten und kulturellen Erlebnissen.

Neben den Live-Übertragungen der 31 Matches gibt es auf dem Barfüsserplatz ein vielfältiges Kulturprogramm. Unter der künstlerischen Leitung von Steffi Klär und Jennifer Perez alias La Nefera wird ein breites Konzertprogramm geboten – von Pop über Electro, Indie, Soul, R'n'B, Rap, Reggae, Afrobeats bis zu 70er-Disco-Klassikern. Hinzu kommen zwei Kinoabende. Im Stadtcasino werden unter dem Motto «Play and Chill» Hör-, Lese- und Gaming-Stationen eingerichtet. Das Historische Museum Basel präsentiert zudem während des Turniermonats Juli die Pokalausstellung «Dream of Trophies».

Auf dem Messeplatz stehen Spiel- und Sportaktivitäten im Mittelpunkt. Zum Angebot gehören der Soccer Court sowie ein Ball-Parcours, der für die ganze Familie geeignet ist. Für Kinder werden zusätzlich eine zehn Meter hohe Rutsche und ein Wasserpark mit begehbaren Bällen aufgebaut. Am 6. Juli findet zudem der «Super Sunday» mit sportlichen Highlights auf dem Soccer Court, der Übertragung des zweiten Gruppenspiels der Schweizerinnen und einem DJ-Auftritt zum Abschluss statt.

## Kooperation als Schlüssel zum Erfolg

Neben dem Kernteam sind praktisch alle Departemente in die Organisation involviert und tragen dazu bei, dass Basel bereit ist, wenn das Turnier am 2. Juli startet. Hierzu gehören Christoph Bosshardt von der Abteilung Aussenbeziehungen und Standortmarketing (PD), der sich mit seinem Team um

die Dekoration des öffentlichen Raums und die Besucherführung kümmert. Die Allmendverwaltung unter der Leitung von Daniel Arni (BVD) ist die Dreh- und Angelstelle für die kantonalen Bewilligungen des Grossanlasses. Im gleichen Departement wurden von Oliver Biedert im Amt für Mobilität die Rahmenbedingungen und Angebote für das ÖV-Kombi-Ticket verantwortet. Dies mit dem Ziel, dass möglichst viele Besucherinnen und Besucher mit dem ÖV ins Stadion anreisen. Das Nachhaltigkeitskonzept für die UEFA Women's Euro wurde zusammen mit dem ESC unter der Federführung von Kaarina Riesen im Amt für Umwelt und Energie (WSU) erarbeitet. Unverzichtbar in der Projektorganisation ist Beat Loosli, Leiter Lage und Planung bei der Kantonspolizei (JSD), der das Teilprojekt Sicherheit und Verkehr verantwortet. Schliesslich verantwortet Basel Tourismus das Gästemanagement und lanciert eine Informations- und Promotionskampagne für Gastronomie, Hotellerie und Detailhandel sowie eine grossangelegte Imagekampagne in Deutschland. Zunächst aber gilt

es sicherzustellen, dass die Fan Zonen am 1. Juli den Betrieb aufnehmen, was durch Peter Jörg von der Messe Basel gewährleistet wird.

#### **Katalysator für Mädchen- und Frauensportförderung**

Beim Sportanlass unter dem Motto «BASEL. AUS LEIDENSCHAFT AM BALL» geht es nicht zuletzt um die nachhaltige Förderung des Mädchen- und Frauensports, was ein Hauptanliegen von Steve Beutler, dem Leiter des Sportamts, ist. Konkret möchten er und sein Team die Zahl der lizenzierten Spielerinnen in den nächsten Jahren verdoppeln. Eine Vision, der eigentlich nichts im Weg stehen sollte, wenn man bedenkt, welches Fussballfest in diesem Sommer auf die Stadt Basel zukommen wird! ●

→ [www.weuro2025basel.ch](http://www.weuro2025basel.ch)

→ [www.womenseuro.com/tickets](http://www.womenseuro.com/tickets)

→ [www.bs.ch/sportweuro2025](http://www.bs.ch/sportweuro2025)



**Fan Zone am Barfüsserplatz mit grossem Public Viewing und Kulturprogramm auf der Bühne, im Stadtcasino und im Historischen Museum**



**Fan Zone Messeplatz mit viel Sport, Spiel und Spass für die ganze Familie**



Wir bewerten Ihre Liegenschaft und beraten Sie kompetent bei Ihren Bauvorhaben.

Werden Sie Mitglied beim Hauseigentümerverband.  
Telefon 061 205 16 16 [www.hev-bs.ch](http://www.hev-bs.ch)



in Zusammenarbeit mit  
Gebäudeversicherung Basel-Stadt



# Schützen Sie Ihr Zuhause vor Unwettern.

Jetzt Wetter-Alarm App herunterladen und bei Unwetter-Warnungen Storen hochziehen!



## Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.



Kontakt: [hausnotruf@mnzbasel.ch](mailto:hausnotruf@mnzbasel.ch)  
[www.mnzbasel.ch](http://www.mnzbasel.ch)

061 560 15 23

## 24h-Betreuung gesucht?

Fürsorge für Ihre Lieben, Erleichterung für Sie. Wir unterstützen Sie respektvoll und zuverlässig. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.



Tel 061 205 55 77  
[www.dovida.ch](http://www.dovida.ch)



**Dovida**<sup>TM</sup>  
Mein Leben, mein Weg



**Kinderbetreuung beider Basel**



Scan me! 3 Standorte im Raum Basel-Stadt und Baselland - [www.kibe-bb.ch](http://www.kibe-bb.ch)

*Kinderbetreuung ist Vertrauenssache!*



Zu vermieten **Ferienhaus** (in Dauermiete)

**altes 5 1/2 Zimmer-Bauernhaus** mit naturnahem Umschwung und kleinem Vorgarten in der Haute-Ajoie, Kanton Jura sucht neue Mieter. Vögel und Kleinlebewesen sind hier daheim und sind froh, wenn sich dafür Vogel- und Naturliebhaber/innen finden können. Alle Zimmer mit Holzheizung, neue Küche und Bad, teilmöbliert. ÖV vorhanden. Keine WG, leider keine Hunde.

Miete 800.-/mtl. exkl. Bezug nach Vereinbarung.  
Tel.079 481 67 43

# Zwei Jahre Kantonales Bedrohungsmanagement Basel-Stadt – ein kurzes Follow-up

Text: Timothy Newman und Annina Baumann

**Seit dem 1. März 2023 verfügt Basel-Stadt über ein Kantonales Bedrohungsmanagement. Das erste Halbjahr war gekennzeichnet von vielen guten Erkenntnissen und harter Arbeit. Doch sie zahlt sich aus.**

Unter diesem Titel durften wir vor rund eineinhalb Jahren einen ersten Bericht im *BS intern* zum Kantonalen Bedrohungsmanagement (KBM) verfassen. Nun schauen wir auf mehr als zwei Jahre operative Arbeit zurück und können auch heute noch sagen: Die ersten zwei Jahre waren gekennzeichnet von guten Erkenntnissen und harter Arbeit – doch sie zahlt sich aus. Folgende Zahlen machen deutlich, aus welchen Bereichen die Meldungen an die Fachstelle Bedrohungsmanagement gelangen, und sie geben Auskunft zu demographi-

schen Kennzahlen. Weiter kann die Fachstelle Bedrohungsmanagement nun auf Erfahrungswerte aus der operativen Fallarbeit zurückgreifen. So beispielsweise betreffend häusliche Gewalt. Die Thematik häusliche Gewalt ist aufgrund tragischer Vorfälle in den Medien präsent. Auch die Fachstelle Bedrohungsmanagement ist täglich mit diesem Gewaltphänomen konfrontiert. So stellen wir in der Fallarbeit bei der Fachstelle Bedrohungsmanagement fest, dass rund zwei Drittel der KBM-Fälle aus dem Phänomenbereich der häuslichen Gewalt sind. Die Fallzahlen zeigen auf, dass die gefährdenden Personen häufig männlich sind und Frauen überdurchschnittlich die Gefährdeten. Solche Fälle sind meist sehr komplex und müssen stets differenziert betrachtet werden. Dem Thema häusliche Gewalt muss jedoch weiterhin Aufmerksamkeit geschenkt werden.

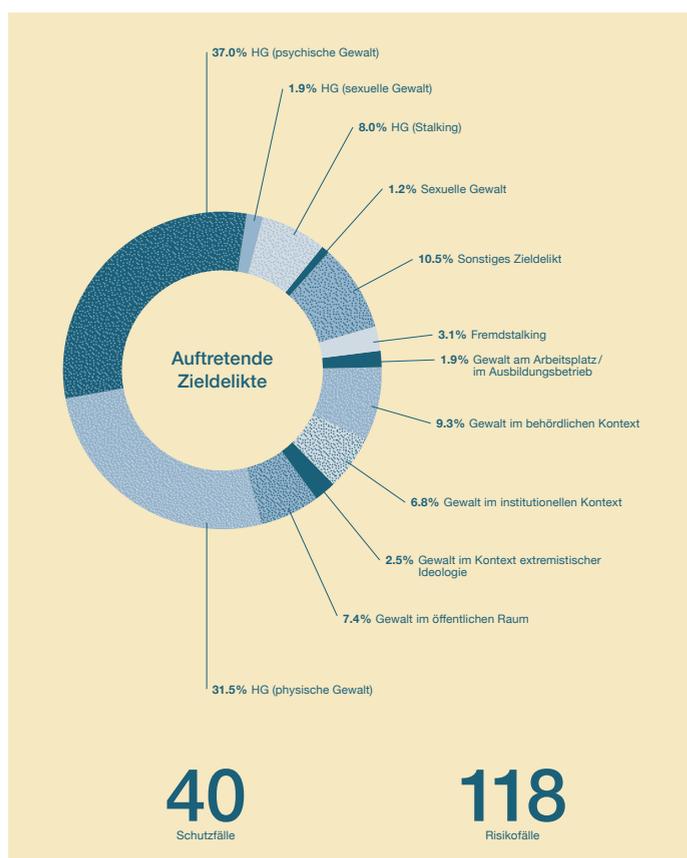


Abb. 1: Auftretende Zieldelikte aus dem KBM-Jahresbericht 2024

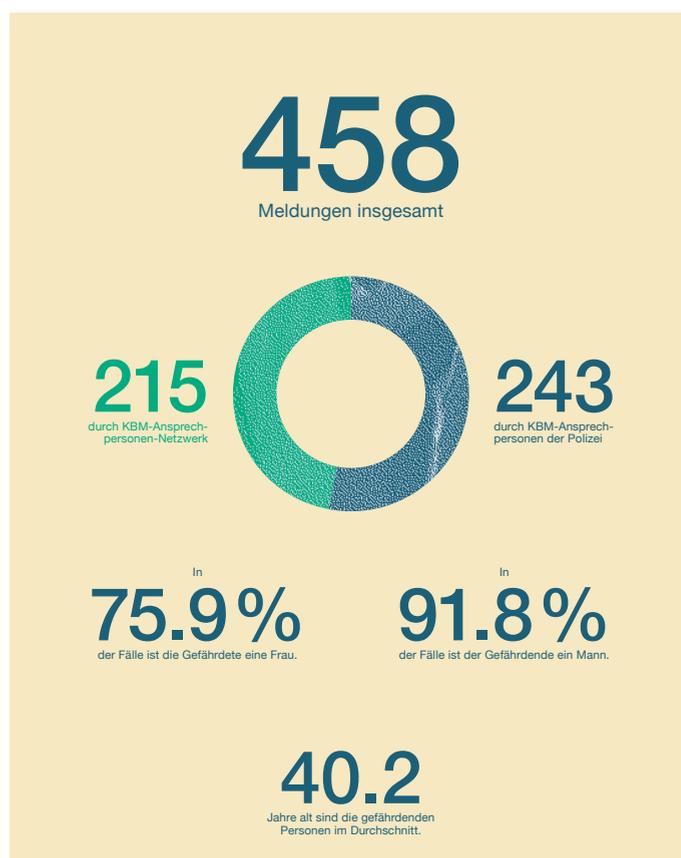


Abb. 2: Demographische Kennzahlen

## Zielgerichtete Gewalt erkennen, einschätzen und entschärfen

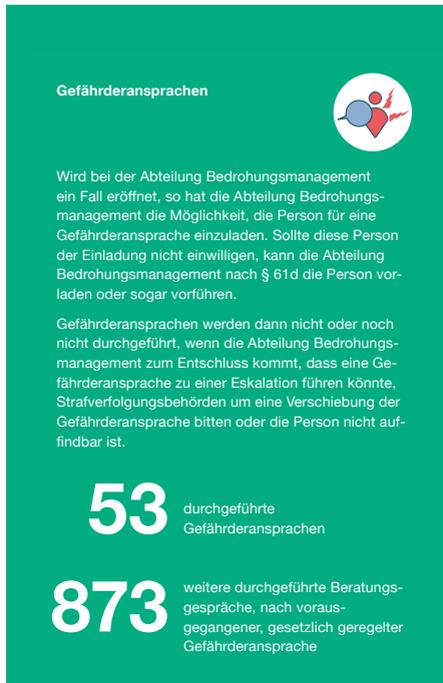
Bedeutend für den Umgang mit allen Gewaltphänomenen ist die Auseinandersetzung mit der spezifischen Fallkonstellation, mit den gefährdenden Personen wie auch mit den gefährdeten Personen in Kontakt zu treten, um eine adäquate

Situationseinschätzung vornehmen zu können – dies entspricht einer der Kernaufgaben des Bedrohungsmanagements. Die Fachstelle Bedrohungsmanagement konnte in der operativen Arbeit zahlreiche Gefährderansprachen, Beratungsgespräche und Hilfestellungen anbieten. Hierbei zeigt sich, dass der Informationsaustausch mit involvierten Behörden einen

grossen Mehrwert darstellt, sodass die Situation entschärft werden kann. Die Fachstelle Bedrohungsmanagement kann anderen involvierten Behörden das Gesamtbild zu einer Person geben, sodass diese adäquate Massnahmen einleiten respektive aufeinander abstimmen können. Gefährder und Gefährderinnen erscheinen in der Regel auch an weiteren Beratungsgesprächen und zeigen sich teilweise auch dankbar für die Unterstützung, die sie erhalten. Die Arbeit mit den gefährdeten Personen gilt es weiterhin zu stärken, sodass sie

den Schutz und die Unterstützung erfahren können, welche ihnen zustehen.

Für eine erfolgreiche Arbeit im Bereich des Bedrohungsmanagements ist es unabdingbar, sich stets bewusst zu sein, dass Gewaltprävention eine gesamtkantonale Aufgabe ist, welche nur im Verbund angegangen werden kann, um den besten Schutz für die gefährdeten Personen und die nötige Unterstützung für die gefährdenden Personen zu verfolgen.



**Abb. 3: Übersicht zu Gesprächen aus dem KBM-Jahresbericht 2024**



**Abb.4: Allgemeine Angaben aus dem KBM-Jahresbericht 2024**

### Bedrohungsmanagement – eine ausschliesslich polizeiliche Aufgabe?

Bedrohungsmanagement ist eine interdisziplinäre Aufgabe. Weiter ist die Qualitätssicherung von grosser Bedeutung.

Zur Qualitätssicherung in der Fachstelle Bedrohungsmanagement tragen die regelmässig stattfindenden Fallsupervisionen bei. Das Aufgabengebiet des Bedrohungsmanagements befasst sich häufig mit diversen Schnittstellenfragen, besonders auch mit rechtlichen Fachfragen. So ist der Beizug der Fachexpertise aus dem Bereich der Rechtspsychologie an den Fallsupervisionen entscheidend für die weitere Fallarbeit respektive das Case Management. In den Fallsupervisionen werden interdisziplinäre Ansätze und Herangehensweisen besprochen und verfolgt, mit dem Ziel, die Situation zu deeskalieren. Hierbei sind die Disziplinen der Psychologie, der forensischen Psychologie und Psychiatrie, sozialen Arbeit und Polizei wichtig und entscheidend für eine adäquate Risikoeinschätzung und daraus abgeleitet ein optimales Case Management.

### Was kann ich tun?

Sollten Sie Kenntnis von einer Situation haben, bei welcher Drohungen ausgesprochen wurden, oder Hinweise zu Drohsituationen, beispielsweise aus dem häuslichen Bereich, aber auch zu anderen Gewaltphänomenen wie Stalkingverhalten oder Ähnlichem haben, wenden Sie sich an eine Ihrer KBM-

Ansprechpersonen in Ihrem Departement, diese sind geschult und können mit der Fachstelle Bedrohungsmanagement in Kontakt treten. Die KBM-Ansprechpersonen finden Sie auf der 3KP-Seite oder via eduBS.

Die Fachstelle Bedrohungsmanagement hat zum Ziel, dass eine gefährdete Person den bestmöglichen Schutz erfährt und eine gefährdende Person darin Unterstützung erfährt, wie sie eingeschliffene Verhaltensmuster ändern kann und an geeignete Unterstützungsangebote vermittelt wird. Weiter kann die Fachstelle Bedrohungsmanagement in angezeigten Fällen anderen Behörden, wie beispielsweise der KESB, der Staatsanwaltschaft oder auch der Sozialhilfe, das Gesamtbild einer gefährdenden Person geben, sodass diese ihre Massnahmen adäquat einleiten können. In keiner Informationsweitergabe ist ein Automatismus dahinter, im Gegenteil: Jede Informationsweitergabe wird fallspezifisch geprüft und auf ihre Notwendigkeit und Verhältnismässigkeit abgestimmt – einhergehend mit einer Dokumentationspflicht. Die Fachstelle Bedrohungsmanagement ist keine ermittelnde Behörde, sie hat zur Aufgabe, Unterstützung anzubieten und die Situation adäquat einzuschätzen, ohne Personen zu stigmatisieren oder Fälle zu bagatellisieren. Weiterführende Informationen zum Kantonalen Bedrohungsmanagement finden Sie unter:

→ [www.kbm.bs.ch](http://www.kbm.bs.ch) ●

Netzwerk-  
teilnehmende auf  
dem Weg in die  
St. Jakobshalle



**Der Blick hinter die  
ESC-Kulissen**

Selten hat eine Veranstaltung in Basel für so viele Schlagzeilen gesorgt wie der ESC. Grund genug, auch einen hochkarätigen Netzerkanlass hinter den ESC-Kulissen in der St. Jakobshalle durchzuführen. Die besten Bilder dazu in unserem Blitzlicht.



Regierungsrat  
Anton Lauber und  
Julia Stühlinger,  
Konferenzsekretärin der  
Nordwestschweizer  
Regierungskonferenz  
(NWRK)



Alt  
Regierungsrat  
Hans-Peter  
Wessels mit seiner  
Nachfolgerin  
Esther Keller



Nationalrätin  
Katja Christ, Regierungs-  
rätinnen Stephanie Eymann  
und Esther Keller und  
Christoph Bosshardt,  
Abteilungsleiter Aussenbezie-  
hungen und  
Standortmarketing



Einstimmung  
auf den ESC  
in Basel

Fotos: Dominik Plüss



Besichtigung  
des Backstage-  
Bereichs ...

... und ein  
kurzer Moment  
der Entspannung

Publireportage

## So können Seniorinnen und Senioren lange selbstbestimmt daheim leben

Mit individueller, respektvoller Unterstützung ermöglicht Dovidia Seniorinnen und Senioren, ihren Lebensabend so lange wie möglich im vertrauten Zuhause zu geniessen. Dovidia hiess bislang Home Instead und bietet seit 18 Jahren in der Schweiz häusliche Betreuung und Pflege an. Die Dienstleistungen sind von Krankenkassen anerkannt.

Unter dem neuen Namen bietet Dovidia weiterhin hochwertige häusliche Betreuung und damit eine Alternative zum Alters- oder Pflegeheim. Die Betreuenden von Dovidia sind den Seniorinnen und Senioren fest zugeteilt. Sie unterstützen im Haushalt, bei der Körperpflege, kochen, kaufen ein, begleiten ausser Haus oder leisten spezialisierte Betreuung bei Demenz. Einsätze von wenigen bis zu 24 Stunden sind möglich. Da sich Bedürfnisse än-



Dovidia betreut Seniorinnen und Senioren zu Hause und ist damit die Alternative zu Alters-, Pflegeheim oder betreutem Wohnen

dern können, sind Umfang und Art der Betreuung bei Dovidia flexibel anpassbar. «Wir sind stets genau so für Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen da, wie sie es brauchen», bringt es Tobias Fischer, Leiter von Dovidia in Basel auf den Punkt. Und er ergänzt: «Dovidia setzt auf ein ganzheitliches Unterstützungssystem, das die Seniorin bzw. den Senior in den Mittelpunkt stellt und ihre Familien, unsere Pflege- und Betreuungsteams wie auch die wei-

teren Dienstleistungserbringer im Gesundheitsbereich einschliesst – wir nennen das den Kreis der Fürsorge».



Dovidia ist von Krankenkassen anerkannt. Lassen Sie sich unverbindlich beraten:

Telefon 061 205 55 77  
[www.dovidia.ch](http://www.dovidia.ch)



# Interview mit Gabriela Breitenfeld zum 40-Jahre-Jubiläum beim Kanton Basel-Stadt

**Frau Breitenfeld, am 1. August 2025 haben Sie Ihr Dienstjubiläum beim Kanton Basel-Stadt. Herzlichen Glückwunsch! In welcher Funktion haben Sie Ihre Tätigkeit vor 40 Jahren begonnen?**

Im August 1983 begann ich meine Lehre als Kauffrau EFZ beim Sportamt Basel-Stadt, Abteilung Jugend und Sport, und schloss diese 1986 erfolgreich ab. Diese Zeit war äusserst lehrreich und bereichernd für mich. Da ich schon früh mit Sport begonnen hatte, war es für mich ein wahrer «Traumjob». Ich hatte die Gelegenheit, viele interessante Menschen kennenzulernen, insbesondere aus dem Sportbereich, und es sind zahlreiche schöne Erinnerungen geblieben.

**Was hat sich für Sie persönlich an der Arbeit beim Kanton verändert?**

Seit August 1988 arbeite ich bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung als Berufsinformatrice. Damals waren die PCs, Disketten, Papier und so weiter mein täglicher Begleiter.



Foto: zfg

Die Digitalisierung hat vieles verändert, aber auch erleichtert. Im Schulbereich wie aber auch in der Berufswelt entwickelt sich viel und auch dies ist eine schöne Herausforderung, das Wissen immer mehr zu erweitern.

**Was war für Sie das Highlight Ihrer beruflichen Karriere?**

Ich hatte gleich drei Highlights: Während drei Jahren hatte ich die wunderbare Gelegenheit, Berufswahl-

abende und Elternabende an verschiedenen Sekundarschulen durchzuführen. Diese Erfahrung war für mich wirklich toll und unvergesslich, da ich so viele interessante Gespräche führen und junge Menschen sowie ihre Eltern bei wichtigen Themen unterstützen durfte.

Vor etwa fünfzehn Jahren sind wir von der Rebgasse an die Rosentalstrasse umgezogen, was ein bedeutender Schritt für uns war. Das BIZ wurde neu ausgerichtet und die Arbeitsplätze nach neuesten Standards ausgebaut. Für mich war es eine positive Veränderung, da nun alle in einem Grossraumbüro arbeiten. Seit es die Berufs- und Weiterbildungsmesse (früher «Dein Beruf – Deine Zukunft» 1985) gibt, war ich stets an der Organisation unseres Standes bei der Berufs- und Weiterbildungsmesse in Basel beteiligt (einige Jahre auch hauptverantwortlich), was eine spannende Herausforderung darstellte und mir sehr viel Freude bereitet hat. ●

## 45 Dienstjahre

**Decurtins Sabine** 09.07.80  
ED, BZG Bildungszentrum Gesundheit

## 40 Dienstjahre

**Adibelli Mustafa** 21.09.85  
PD, Kunstmuseum

**Bläsi Andreas** 01.08.85  
JSD, Kantonspolizei

**Breitenfeld Gabriela** 01.08.85  
ED, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

**Gschwind Christian** 01.09.85  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Schrei Elisabeth** 30.09.85  
ED, Volksschulen

## 35 Dienstjahre

**Abächerli Urs** 01.08.90  
ED, Fachmaturitätsschule

**Binkert Eva** 01.08.90  
ED, Volksschulen

**Blättler Beatrice** 01.08.90  
ED, Volksschulen

**Bossong Madeleine** 01.08.90  
ED, Volksschulen

**Delaquis Claudine** 01.07.90  
JSD, Staatsanwaltschaft

**Egli Regula Anna Maria** 08.08.90  
ED, Jugend- und Familienangebote

**Eugster Claudia** 01.08.90  
ED, Volksschulen

**Fürst Trümpy Marianne** 10.08.90  
ED, Volksschulen

**Glaser Urs** 01.08.90  
ED, Schule für Gestaltung

**Hofstetter Markus** 01.08.90  
IWB, Kreditorenbuchhaltung

**John Eliane** 26.08.90  
GD, Gesundheitsversorgung

**Kaiser Roland** 01.07.90  
JSD, Rettung

**Küng Rudolf** 01.08.90  
ED, Gymnasium Leonhard

**Ly Thong** 01.09.90  
IWB, Ausführungsprojektiertung V-Netze

**Mathys Ana Gabriela** 01.08.90  
ED, Volksschulen

**Molina Eva** 01.08.90  
ED, Schule für Gestaltung

**Müller Urs** 01.09.90  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Ponacz Sandra** 14.07.90  
ED, Volksschulen

**Rentzel Philippe** 01.09.90  
PD, Archäologische Bodenforschung

**Thalmer Peter** 01.07.90  
JSD, Staatsanwaltschaft

**Uhlmann Werner** 18.09.90  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Wilczek Jörg** 01.08.90  
ED, Volksschulen

**Zagula Thierry** 01.07.90  
IWB, Zentrallager

## 30 Dienstjahre

**Von Arb de Caro Irene** 21.07.95  
ED, Volksschulen

**Baiutti Lorella** 25.07.95  
ED, Volksschulen

**Bäschlin Irene** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Baumgartner Hanna** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Baur Brigitte** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Doll Ebner Suzanne** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Egeler Sarah** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Fischer Maren** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Fischer-Hendry Regula** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Havalda Ivan** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Heinzer Franziska** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Jelen Gabriele** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Kamasa Christine** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Kammer Sabine** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Kartschmaroff Gabor** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Klahre-Bielmann Susanne** 01.08.95, ED, Volksschulen

**Koller Abdi Brigitte** 01.08.95  
ED, Gymnasium Leonhard

**Kopp Daniel** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Kunz Rebecca** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Mesmer Markus** 01.08.95  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Nübel Maria** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Plüss Mireille** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Reber Edith** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Richterich Patrick** 01.08.95  
ED, Schule für Gestaltung

**Rüegg Therese** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Scheuber Fasola Thomas** 01.08.95, ED, Gymnasium Kirschgarten

**Schnyder Doris** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Schwarz Stefan** 01.08.95  
ED, Volksschulen

**Striebel Delgado Vázquez Eva** 01.08.95, ED, Volksschulen

**Strössler Christine** 01.08.95  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Suter Patricia** 01.08.95  
ED, BZG Bildungszentrum Gesundheit

**Wagenseil Julia** 01.08.95  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Zürcher Lukas** 01.08.95  
ED, Schule für Gestaltung

**Brogge Beatrice** 01.09.95  
ED, Volksschulen

**Jolivot Estelle** 01.09.95  
ED, Volksschulen

**Sommer Laurence** 05.09.95  
ED, Volksschulen

**Attenhofer Andrea** 07.09.95  
ED, Abt. Finanzen und Controlling

**Wesp Maissen Gabriela** 16.09.95  
ED, Volksschulen

**Jaccoud-Laufer Barbara**  
17.09.95, ED, Volksschulen

**Rufatti Claudine** 23.09.95  
ED, Volksschulen

**Schoch Martin** 01.07.95  
FD, Steuerverwaltung

**von Allmen Ursula** 01.07.95  
PD, Jugendgericht

**Noth Catherine** 14.08.95  
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

**Jeppesen Caroline** 28.08.95  
WSU, Generalsekretariat

**Mahrer Felix** 01.07.95  
IWB, Installationskontrolle F, G, W

**Schmitt Stefan** 01.07.95  
IWB, Netzleitstelle

**Hochstrasser Thomas** 01.08.95  
IWB, HR Services

**Thüring Nicole** 01.08.95  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Binkert Yvonne** 14.07.95  
JSD, Kantonspolizei

**Möschli Susanne** 11.08.95  
JSD, Kantonspolizei

**Benfatto Tania** 18.09.95  
WSU, Ausgleichskasse Basel-Stadt

## 25 Dienstjahre

**Allemann Ernest** 01.08.00  
ED, Gymnasium Bäumlihof

**Arnold Monika** 01.09.00  
BVD, Stadtgärtnerei

**Bauch Alexander** 01.08.00  
ED, Abteilung Personal

**Becht Jacoba** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Beeler Tanja** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Behringer Mark** 01.09.00  
IWB, Leittechnik & Backend

**Berisha Nazlije** 01.09.00  
ED, Abteilung Raum und Anlagen

**Bezzola Luca** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Brandenberger Rebekka**  
27.08.00, BVD, S & A/Denkmalpflege

**Brudsche Sabine** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Buchmüller Montigel Claudia**  
21.08.00, ED, Volksschulen

**Burger Alexandra** 01.08.00  
ED, Wirtschaftsgymnasium/  
Wirtschaftsmittelschule

**Cesaro Pascal** 12.09.00  
BVD, Tiefbauamt

**Christ Eva** 01.07.00  
PD, Appellationsgericht

**Debrunner Albert M.** 01.08.00  
ED, Gymnasium Bäumlihof

**Dimitrovic Igor** 01.08.00  
ED, Gymnasium Leonhard

**Durst Jutta** 01.08.00  
PD, Gleichstellung Diversität

**Dyla-Gashi Mehrije** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Eicher Piot Claudia** 17.07.00  
ED, Volksschulen

**Furrer Marianne** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Gass Ursula** 01.07.00  
GD, Kantonales Laboratorium

**Gschwind Franziska** 01.07.00  
WSU, IV-Stelle Basel-Stadt

**Gül Yeter** 27.08.00  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Gysin Brigitte** 01.08.00  
ED, Gymnasium Bäumlihof

**Häfliger Marcel** 04.09.00  
ED, Wirtschaftsgymnasium/  
Wirtschaftsmittelschule

**Hartmann Maja** 01.08.00  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Henke-Lachenmeier Kathrin**  
25.07.00, ED, Volksschulen

**Herbener Martina** 01.08.00  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Hitzfeld Tobias** 01.07.00  
FD, IT BS

**Holzhäuser Alexander** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Huber Peter** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Isenring Madörin Barbara**  
31.08.00, JSD, Staatsanwaltschaft

**Johner Madeleine** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Jubin Vincent** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Keller Patrick** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Keller Sara** 15.09.00  
ED, Volksschulen

**Kellermann Anja** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Kress Stefan** 18.09.00  
ED, Volksschulen

**Kündig Isabelle** 01.07.00  
ED, Volksschulen

**Kurto Bekir** 01.08.00  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Lang Herbert** 18.09.00  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Lang Olaf** 25.09.00  
ED, Volksschulen

**Läufer Markus** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Lenz Jenny Anita** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Macaluso Sandro** 08.07.00  
ED, Abteilung Sport

**Maiolino Daniel** 16.07.00  
ED, Volksschulen

**Meier Patrik** 01.08.00  
PD, Zivilgericht

**Mera Süsette** 01.09.00  
ED, Gymnasium Leonhard

**Meyer Christoph** 01.08.00  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Morath Mathieu** 01.08.00  
ED, Gymnasium Bäumlihof /  
Gymnasium Kirschgarten

**Mory Monika** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Odenheimer Clementi Corinne**  
26.09.00, ED, Volksschulen

**Petretta Alberto** 01.08.00  
BVD, Tiefbauamt

**Renold Anja** 01.08.00  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**Ripli Jasna** 01.09.00  
ED, Volksschulen

**Rudin Oliver** 01.08.00  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**Saurbeck Philippe** 01.09.00  
PD, Archäologische Bodenforschung

**Schmitt Severine** 01.09.00  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Schwarz Martin** 01.07.00  
BVD, Grundbuch- und Vermessungsamt

**Stefanovic Herzog Doris**  
16.09.00 ED, Gymnasium Kirschgarten

**Stern Robert** 01.07.00  
BVD, Städtebau & Architektur

**Suter Elsbeth** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Valentini Jill** 01.08.00  
ED, Volksschulen

**Veltin Erika** 01.08.00  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**Voltz Brigitte** 29.09.00  
ED, Volksschulen

**Waldmeier Simone** 09.07.00  
PD, Zivilgericht

**Wenger Miriam** 23.07.00  
ED, Volksschulen

**Widmer Toni** 01.07.00  
FD, Finanzverwaltung

## 20 Dienstjahre

**Abplanalp Saskia** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Alvarado Tamara** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Arlotta Fabio** 01.08.05  
JSD, Kantonspolizei

**Auer Silvia** 01.09.05  
WSU, IV-Stelle Basel-Stadt

**Barthelmes Beer Tamar**  
01.08.05, ED, Gymnasium Leonhard

**Baumann Ueli** 01.08.05  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Bosshard Valerie** 01.08.05  
ED, Fachmaturitätsschule

**Brand Pascal** 01.09.05  
IWB, Inspektion Wasser

**Brülisauer Christian** 01.08.05  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Buchholz Nadine** 01.08.05  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Bulloni Barbara** 01.09.05  
ED, BZG Bildungszentrum Gesundheit

**Capone Daniel** 01.08.05  
GD, Departementsstab

**Casutt-Mathis Evelyne** 05.09.05  
ED, Volksschulen

**Damasco Carmine** 01.07.05  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Dätwyler Daniel** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Eggnaier Ursula** 30.09.05  
ED, Berufsfachschule

**Frei Michael** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Gigon Patrice** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Gloor Cyrill** 26.09.05  
IWB, Controlling

**Golly Lars** 01.08.05  
GD, Abteilung Sucht

**Gorgerat Laurent** 01.07.05  
PD, Antikenmuseum

**Halbeisen Verena** 01.08.05  
ED, Berufsfachschule

**Heggendorf Häner Natalie**  
04.09.05, ED, Volksschulen

**Hodel Lukas** 01.08.05  
ED, Berufsfachschule

**Hofstetter Victor** 01.08.05  
ED, Wirtschaftsgymnasium/  
Wirtschaftsmittelschule

**Hunzinger Charlotte** 12.09.05  
ED, Volksschulen

**Karatas Abdulaziz** 11.07.05  
PD, Generalsekretariat

**Keller Susanne** 01.08.05  
BVD, Städtebau & Architektur

**Knaus Marcel** 01.09.05  
ED, Gymnasium Münsterplatz

**Knöpfel Andrea** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Kunz-Wieland Sandra** 01.08.05  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Lachat Madarasi Sibylle** 01.07.05  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Luisier Annette** 06.09.05  
ED, Gymnasium Leonhard

**Lüthy Urs** 01.08.05  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Martin Stefan** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Maucher Heike** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Medus Magali** 05.07.05  
GD, Medizinische Dienste

**Mehta Dinesh** 01.08.05  
ED, Fachmaturitätsschule

**Meyer Patricia** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Meyer Christian** 10.09.05  
PD, Naturhistorisches Museum

**Moresi Bruno** 02.07.05  
JSD, Kantonspolizei

**Müller Björn** 01.08.05  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Münger Michel** 01.09.05  
JSD, Kantonspolizei

**Nägelin Franziska** 01.08.05  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Neiss Daniela** 01.08.05  
ED, Zentrum für Brückenangebote

**Nydegger Christian** 01.09.05  
IWB, Zentrallager

**Pelleriti Giacomo** 01.07.05  
WSU, Ausgleichskasse Basel-Stadt

**Raupetz Monika** 19.09.05  
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

**Reichenstein Sandra** 01.08.05  
ED, Abteilung Personal

**Riggenbach-Brück Martin**  
01.08.05, ED, Gymnasium Leonhard

**Rivolta Sinué** 01.07.05  
PD, Zivilgericht

**Romagnoli Kevin-Fabio** 15.08.05  
WSU, Amt für Sozialbeiträge

**Schmid Patrizia** 24.09.05  
PD, Appellationsgericht

**Schneider Daniel** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Schudel Markus** 01.08.05  
ED, Gymnasium Kirschgarten

**Spänhauer Manuel** 01.08.05  
ED, Volksschulen

**Steuerwald Monika** 01.08.05  
GD, Medizinische Dienste

**Studer Diego** 01.08.05  
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

**Voirol Jeannette** 01.09.05  
PD, Kultur

**Waltz Anna** 30.09.05  
ED, Wirtschaftsgymnasium/  
Wirtschaftsmittelschule

**Weber Martin** 01.09.05  
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

**Wenk Alexander** 01.08.05  
ED, Allgemeine Gewerbeschule

**Wyler Claude** 01.08.05  
ED, Zentrum für Brückenangebote

# Morgens und abends kontrolliere ich meine To-do-Listen

Aufzeichnung und Foto: Simone Brutsche

**In dieser Rubrik begegnen sich jeweils zwei Lernende aus unterschiedlichen Departementen des Kantons und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag und was sie sonst noch bewegt.**

**Devin Trefzger, 20 Jahre alt, Kaufmann EFZ, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt**

Meine Lehrerin konnte sich mich damals eher als Gebäudetechnikplaner vorstellen. Nach einer Schnupperlehre habe ich jedoch gemerkt, dass eine KV-Lehre eher zu mir passt. Beim Schnuppern in der Sozialhilfe war ich dann sofort begeistert. Ich wollte schon zu dem Zeitpunkt gerne zum Kanton – mir gefällt die Sicherheit und dass man hier kunden- statt gewinnorientiert arbeitet.

Jetzt bin ich im dritten Lehrjahr und schliesse diesen Juli meine Lehre ab. Die gesamten drei Jahre Lehrzeit war ich in verschiedenen Teams der Sozialhilfe tätig, davon gibt es rund 40. Mein erstes Lehrjahr absolvierte ich im Arbeitsintegrationszentrum, das zweite im Finanzsupport Krankenkassen-Management und in der Finanzbuchhaltung. Zusätzlich durfte ich eine zweieinhalbmonatige Stage im Team Wohnen machen. Aktuell arbeite ich in der Sozialberatung und Existenzsicherung im kaufmännischen Team 13 mit Fallführung.

Ich selbst führe derzeit sechs eigene Fälle selbstständig und die mir übertragene Verantwortung schätze ich wirklich sehr. Weiter unterstütze ich meine Praxisausbilderin bei allen anfallenden Aufgaben bei ihren Fällen, so zum Beispiel beim Prüfen der Kontoauszüge, Tätigen von Auszahlungen, Erstellen von Kostengutsprachen und Einladen von unterstützten Personen zu Vorsprachen. An den Gesprächen bin ich dann jeweils dabei und protokolliere sie. Dies tue ich beispielsweise auch für Dokumenteneingänge, Telefonate und Mails.

Nach den Sommerferien würde ich am liebsten in der Sozialhilfe weiterarbeiten und parallel den Führerschein machen. Später könnte ich mir eine Weiterbildung im Finanzbereich gut vorstellen. Aber jetzt zählt erst einmal der Abschluss.

**Milad Wahedi, 23 Jahre alt, Kaufmann EFZ, Gesundheitsdepartement**

Ich bin mit 16 Jahren aus Afghanistan nach Basel-Stadt gekommen. Deutsch habe ich schon in Afghanistan angefangen zu lernen – mit einem deutschen Buch und mit Übersetzung in meine Muttersprache Paschtu. Zwei bis drei Monate habe ich so gelesen, auch mit Hilfe meines Vaters, der schon zwei Jahre zuvor nach Basel kam und den ich per WhatsApp immer wieder nach der Aussprache einzelner Worte fragen konnte. In den Herbstferien 2018 kam ich dann während der Herbstmesse in die Schweiz. Bis zum Schuleintritt musste ich noch warten. In dieser Zeit habe ich mit YouTube weitergelernt.

Der Start in der Schule war herausfordernd – im November 2018 begann ich mit der Sekundarschule, Ende Schuljahr war ich aber schon Klassenbester. Dafür habe ich allerdings auf alles verzichtet: keine Games, keine Ablenkung. Ich lebe nach dem Motto, dass man mit einem klaren Fokus auf seine Ziele viel erreichen kann – und das hat mir geholfen, meine eigenen Ziele zu verfolgen. Danach absolvierte ich das 10. Schuljahr und eine erste EBA-Lehre im Erziehungsdepartement. Aktuell besuche ich das zweite Lehrjahr meiner EFZ-Lehre und bin in diesem Lehrjahr in der HR-Abteilung des Gesundheitsdepartements. Im dritten Lehrjahr werde ich wieder ins Erziehungsdepartement wechseln.

Meine Hauptaufgaben liegen darin, Bewerbungsprozesse zu begleiten, Ar-

beitsverträge zu erstellen, Mails zu bearbeiten und Blumen für Geburtstage in unserer Abteilung zu bestellen. Als besondere Herausforderung empfinde ich das Protokollführen: zuhören, einen inhaltlichen Beitrag zur Sitzung leisten und gleichzeitig notieren – ich mag das, aber es fordert mich.

Als Kind wollte ich Lehrer werden, und das ist immer noch mein Ziel. Nach der Ausbildung will ich die Berufsmatura machen. Ausserdem möchte ich auch sehr gerne reisen. ●

**DEVIN FRAGT MILAD:**

**Wie viele Sprachen sprichst du?**

Ich spreche Paschtu, Persisch, Englisch, Deutsch und lerne aktuell Französisch.

**Was machst du in deiner Freizeit?**

Ich spiele Cricket in einem Verein und ich lese sehr gerne.

**Magst du lieber den Frühling oder den Herbst?**

Ich mag den Frühling und ich bin ein Frühlingskind: mein Geburtstag ist im Frühling.

**Wo gehst du abends in Basel am liebsten hin?**

Ich bin gerne abends am Rhein mit Kollegen oder fahre dort Velo.

**Was ist dir im Leben wichtig?**

Die Gesundheit. Ohne Gesundheit ist gar nichts möglich. Und natürlich meine Familie.

**Was hast du immer bei dir?**

Mein Handy, da habe ich meine Agenda-App mit meinen To-do-Listen, die ich morgens und abends kontrolliere.

## MILAD FRAGT DEVIN:

**Auf was bist du besonders stolz?**

Auf meine schulischen Leistungen.

**Was macht dich glücklich?**

Wenn ich mit meinem Wissen und meinen Erfahrungen anderen helfen kann.

**Wie sieht dein perfektes Wochenende aus?**

Mein perfektes Wochenende beinhaltet einen Besuch im Kino mit Freunden, einen feinen Burger und am besten sollte dabei schönes Wetter sein.

**Was machst du sonst so in deiner Freizeit?**

Ich game gerne mit Freunden, genieße die Sonne oder schaue mit meiner Familie DVDs – mein Vater hat eine grosse Sammlung.

**Hast du lieber Sommer oder lieber Winter?**

Lieber Sommer, trotz der Mücken. Nichts geht darüber, draussen zu sitzen, Vitamin D zu tanken und einen Eistee zu trinken.

**Gehst du lieber ins Schwimmbad oder in den Rhein zum Schwimmen?**

Am liebsten gehe ich ins Thermalbad, da ist es wärmer. Ich entspanne mich lieber im Wasser als schwimmen zu müssen.

Die Lernenden Devin Trefzger und Milad Wahedi



Plüschtier Flip – unser  
Geschenk zur Eröffnung

# Ellas Architekturstudium

## Bereits ab 20 CHF pro Monat

Mit unserer Anlagelösung Nachhaltig können Sie mit kleinen Beträgen Grosses erreichen. Stellen Sie frühzeitig die Weichen für die Zukunft Ihrer Kinder, Enkel und Gottenkinder – sie werden es Ihnen danken.



Jetzt mit Einzahlungen starten:  
[bkb.ch/kinder](http://bkb.ch/kinder)



**Basler  
Kantonalbank**

Diese Angaben dienen ausschliesslich Werbezwecken. Für die Strategiefonds verweisen wir auf den Prospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen auf [www.bkb.ch](http://www.bkb.ch).



Ein Werk ohne Titel von Marcel Stüssi aus dem Jahr 1972 im Büro von Selina Maurer

# Kunst im Büro

Text: Selina Maurer

Foto: Simone Brutsche

**Der Kunstkredit Basel-Stadt ist eine staatliche Dienststelle zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst. Die Kunstwerke sind in Spitälern, Schulen und öffentlichen Räumen zu sehen und auch kunstinteressierte Mitarbeitende dürfen Bilder oder andere Kunstwerke für ihr Büro nach Gusto und Verfügbarkeit ausleihen. In dieser Serie stellen Mitarbeitende ihre ausgewählten Kunstwerke vor. Heute: Selina Maurer, Sozialarbeiterin bei der Sozialhilfe, Abteilung Migration.**

**Z**eigen die zwei Bilder rechts Drucker, die farbige Seiten ausspucken? Oder sind es doch Papiertuchspender mit bunten Servietten? Zeigt das linke Bild alte Metall-Lavabos, in denen gerade die Malpinsel ausgewaschen werden? Auch fällt auf, dass es so scheint, als seien die Bilder schräg aufgehängt. Dem ist nicht so. Sowohl die

Rahmen als auch die Blätter sind gerade. Die Darstellungen jedoch wurden nicht waagrecht aufgedruckt. Vielleicht möchte uns der Künstler damit kleine Momente der Irritation in unserem durchgetakteten Alltag schenken?

Ich habe keine Informationen zu der Dreier-Serie aus dem Jahre 1972, die der Künstler Marcel Stüssi auch mit «Ohne Titel» benannt hat. Das ist schade. Andererseits lässt das Nichtwissen der eigenen Fantasie freien Lauf und der Interpretation viel Spielraum.

Ich hatte das Glück, dass die Besichtigung des Kunstkredits kurz nach meinem Arbeitsantritt bei der Sozialhilfe in der Abteilung Migration erfolgte. So konnte ich mir sogleich etwas für mein neues Büro aussuchen. Für den Raum mit wenig Tageslicht und nüchterner Ausstrahlung hatte ich den Wunsch auf etwas Aufhellendes. Da ich mit vulnerablen Personen aus dem Asylbereich arbeite, war klar, dass die Bilder eher neutral gehalten sein müssen. Also keine Bilder oder Fotografien mit düsteren Darstellungen. Auch die Abbildung von Wäldern, Hütten, Wasser oder Booten wäre problematisch. Wir wissen nicht, was die Menschen auf ihrem, oft jahrelangen, Weg erlebt haben. Eine Reaktivierung der Traumata durch die Kunst musste ich ausschliessen können.

Mit dieser Voraussetzung sowie den Gegebenheiten des Raumes – wie Wandgrösse, Höhe und vorhandener Platz – und natürlich meinem eigenen Gusto blieb auch keine grosse Auswahl mehr übrig. Meine Entscheidung fiel zweifelsfrei auf diese Dreier-Serie. Sie passt! ●

# Abstimmen ohne Barrieren

## Wie Abstimmungserläuterungen in Leichter Sprache und Videos in Gebärdensprache politische Teilhabe ermöglichen



Die Expertinnen Nicole Dillier (l.) und Claudia Glauser prüfen die Erläuterungen in Leichter Sprache auf ihre Verständlichkeit

Text: Bonny Greier

Foto: Sabine Etter

**Wenn die offiziellen Abstimmungsunterlagen im Briefkasten landen, beginnt für viele Stimmberechtigte das Abwägen und Informieren: Worum geht es? Was steht hinter den einzelnen Vorlagen und welche Folgen haben sie? Was spricht für die Vorlage, was dagegen? Die meisten greifen zum Abstimmungsbüchlein oder informieren sich online. Doch was, wenn komplizierte Sprache oder Verständnisprobleme diesen Zugang erschweren?**

### Politische Teilhabe dank barrierefreier Kommunikation

Informationen zu Abstimmungen können kompliziert und schwer verständlich sein. Besonders Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder geringen Lesekompetenzen und gehörlose oder ertaubte Personen stossen dabei häufig auf Barrieren, die eine freie Meinungsbildung erschweren. Nicht selten bleiben sie dadurch ausgeschlossen.

Gerade für gehörlose Menschen sind klassische Abstimmungserläuterungen schwer verständlich, denn die Schriftsprache ist nicht ihre Muttersprache, sondern eine Fremdsprache. Für Menschen, die seit ihrer Geburt kein Hörvermögen besitzen, ist die Gebärdensprache die Muttersprache und zentraler Bestandteil ihrer Identität und Kultur. Die Gebärdensprache ist für Gehörlose somit kein Übersetzungshilfsmittel, son-

dern eine vollwertige, eigenständige Sprache, mit eigener komplexer Grammatik und Ausdrucksweise.

Umso bedeutender ist der Ausbau barrierefreier Informationsangebote. Neben dem bewährten Abstimmungsbüchlein stellt der Kanton Basel-Stadt bereits vereinfachte Erklärvideos sowie DAISY-Hörbücher für blinde und sehbehinderte Menschen zur Verfügung. Mit der Einführung von Gebärdensprachvideos wird nun auch gezielt den Bedürfnissen gehörloser Menschen Rechnung getragen.

Die neuen Gebärdensprachvideos zu kantonalen Abstimmungsvorlagen erklären die wichtigsten Inhalte klar, verständlich und direkt. Die Abstimmungserläuterungen werden mit Hilfe einer dolmetschenden Person in Gebärdensprache aufgenommen und stehen frei zugänglich zur Verfügung: über die offizielle Webseite des Kantons Basel-Stadt sowie auf YouTube. Somit wird ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung umfassender Teilhabe und Inklusion gemacht.

### Sorgfältige Kontrolle der Prüfgruppe

Doch nicht nur gehörlose Menschen profitieren von der barrierefreien Abstimmungskommunikation im Kanton Basel-Stadt: Auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Lernschwierigkeiten oder geringen Lesekompetenzen wird der Zugang zu politischen Informationen vereinfacht. Dafür werden die Erläuterungen zu kantonalen Abstimmungsvorlagen neu in Leichter Sprache bereitgestellt.

Die Leichte Sprache vereinfacht Texte und macht diese leichter zugänglich. Sie ist ein Hilfsmittel für Menschen, denen es schwerfällt Informationen aus Texten im Alltag zu lesen und zu verstehen oder komplexen Erklärungen zu folgen.

Damit ein Text das Label Leichte Sprache tragen darf, erfolgt eine zertifizierte Prüfung. Diese folgt einem strukturierten Verfahren, das sicherstellen soll, dass der Text von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder geringeren Lesekompetenzen gut verstanden wird. Die Prüfgruppe besteht aus Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Bei einem Besuch bei der Stiftung Arkadis in Olten durften wir der Prüfgruppe bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Die beiden Prüferinnen Nicole Dillier und Claudia Glauser haben die kantonalen Abstimmungsvorlagen mit viel Engagement und Aufmerksamkeit bis ins Detail geprüft. Nach dem lauten Vorlesen haben sie nacherzählt, was sie verstanden haben, und auch mal über den einen oder anderen Begriff disku-

tiert. Begleitet und moderiert wurde die Prüfung von Luzia Hofstetter, Leiterin der Fachstelle Unterstützte Kommunikation bei der Stiftung Arkadis. Sie hat immer wieder nachgehakt, ob alle Aussagen verstanden werden, Erklärungen fehlen oder die Gliederung genügend übersichtlich ist. Aufgrund der gesammelten Rückmeldungen wurden die Erläuterungen angepasst, sodass sie offiziell als Texte in Leichter Sprache gelten.

Dieses neue Angebot, welches der Kanton Basel-Stadt seit der Abstimmung im Mai 2025 bereitstellt, trägt dazu bei, dass sich möglichst viele Stimmberechtigte ihre Meinung zu den Abstimmungsvorlagen frei bilden und ihr Stimmrecht selbstbestimmt wahrnehmen können. Ein bedeutender Schritt hin zu mehr Barrierefreiheit – und ein sichtbares Zeichen der Inklusion im Bereich der politischen Rechte. ●

---

Sie möchten mehr über Leichte Sprache oder die Gebärdensprache erfahren oder benötigen weiterführende Informationen zum Thema barrierefreie Kommunikation? Die Fachstelle für Rechte von Menschen mit Behinderungen hat für Mitarbeitende auf 3KP Praxishilfen zum Thema barrierefreie Kommunikation zur Verfügung gestellt. Ausführliche Informationen über eine barrierefreie Kommunikation finden Sie im Themenbereich (auf 3KP) des kantonalen Intranets.

---

### Was ist Gebärdensprache?

Die Gebärdensprache gilt als eigenständige visuell wahrnehmbare Sprache und hat eine eigene komplexe Grammatik. Sie besteht nicht aus gesprochenen Wörtern, sondern aus Gestik, Mimik, Körperhaltung und Blickrichtung. Ein besonderes Element der Gebärdensprache ist das Fingeralphabet, das mit Hilfe unterschiedlicher Handzeichen die Buchstaben des Alphabets darstellt und dazu dient, ein Wort zu buchstabieren. Für Menschen, die seit Geburt kein Hörvermögen haben, ist die Gebärdensprache die Erstsprache – sie erlernen diese also als Muttersprache. Die Schriftsprache ist für Menschen ohne Hörvermögen eine Fremdsprache und schwer verständlich. Die Gebärdensprache ist keine universelle Sprache, je nach Land und Region wird unterschiedlich gebärdet, und es gilt eine andere Grammatik. International kommunizieren Gehörlose mit «internationalen Gebärden».

---

### Was ist Leichte Sprache?

Unter Leichter Sprache wird eine sehr vereinfachte Form der Alltagssprache verstanden. Sie wird vor allem in geschriebenen Texten verwendet und ist grundsätzlich an Regeln gebunden. So dürfen beispielsweise keine Fremdwörter oder Abkürzungen verwendet werden. Die Grammatik ist einfach und die Sätze kurz. Zudem enthalten die Texte bekannte Wörter, viele Erklärungen und Aktiv- statt Passivformulierungen. Aber nicht nur die Sprache ist wichtig, auch der Aufbau des Textes und die Gestaltung sind zentrale Faktoren, damit die Texte einfacher zu lesen sind und verstanden werden. Die meisten Regelwerke schreiben den Einbezug einer Prüfgruppe vor.

---

## Willkommen zu Hause.

Wohnen und Leben im Alter heisst hohe Wohnqualität in gepflegtem Ambiente, individuelle Dienstleistungen und eine ausgezeichnete Gastronomie – dafür steht die Senevita Gellertblick.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin.

061 317 07 07

Senevita Gellertblick  
4052 Basel | 061 317 07 07 | [www.gellertblick.senevita.ch](http://www.gellertblick.senevita.ch)

Tägliche  
Besichtigungen  
möglich



senevita  
Gellertblick

### Kampf gegen die Tigermücke

Die Tigermückensituation in Basel-Stadt erfordert weiterhin die aktive Unterstützung von Anwohnerinnen und Anwohnern. Besonders Dolen werden als Brutstätten oft übersehen. Das Mittel gegen Tigermücken für die Behandlung der Dolen und weiterer unvermeidbarer Brutstätten steht der Bevölkerung nun wieder zur Verfügung. Ab sofort gibt es eine zusätzliche Abholstelle am Kundenschalter der Gemeinde Bettingen. Die bestehenden Stellen am Werkhof in Riehen, am Kantonalen Laboratorium sowie bei den Stadtteilsekretariaten Basel-West, Kleinbasel und der Gundeldinger Koordination geben das Mittel weiterhin ab. Eine vollständige Liste der insgesamt sechs Abholstellen befindet sich auf [www.bs.ch](http://www.bs.ch). Die Abgabe ist weiterhin kostenlos.



### MFK online

Das Ressort Führerzulassungen der Motorfahrzeugkontrolle (MFK) optimiert seit dem 1. Mai 2025 seine Dienstleistungen durch die Einführung eines Online-Terminschalters. Diese Neuerung ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, sich unkompliziert für ein passendes Zeitfenster anzumelden und somit Wartezeiten zu vermeiden.



### Telebasel im digitalen Lesesaal

Das Staatsarchiv Basel-Stadt übernimmt eine Auswahl von rund 330 Stunden Sendungen des Regionalfernsehens Telebasel aus den Jahren 1993 bis 2014. Die Sendungen sind im digitalen Lesesaal des Staatsarchivs online einsehbar.

### Schätzenswerte Bauten in Riehen

Die Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt hat das Inventar der schützenswerten Bauten der Gemeinde Riehen überarbeitet. Ab sofort ist das aktualisierte Gemeindeinventar online auf MapBS einsehbar. Dort stehen bereits sämtliche Inventarblätter der Grossbasler Altstadt sowie der Quartiere St. Johann und Am Ring zur Verfügung. Die Onlinepublikation des Inventars der schützenswerten Bauten wird auch in Zukunft weitergeführt und soll bis Ende 2026 für das ganze Kantonsgebiet abgeschlossen sein.



**Der Regierungsrat begrüsst an der diesjährigen Kaderorientierung die neuen Mitglieder des Oberen Kaders. V.l.n.r.: Pascal Geiger, Philippe Hehn, Diana Rosenthal, Alexis Seiler, Samuel Runser, Naobi Juarez und Bryan Stutz.**



**Kroo Security**

**Be- und Überwachung**

**Geld- und Werttransport**

**Schutzdienst**

**Verkehrsdienst**

**Kroo Security AG**

**Basel** Hauptsitz  
Hofackerstrasse 72  
4132 Muttenz  
T +41 (0)61 272 75 50  
F +41 (0)61 332 33 34  
[info@kroo.ch](mailto:info@kroo.ch)

**Bern**  
Könizstrasse 149  
3097 Liebfeld  
T +41 (0)31 992 75 50  
F +41 (0)31 992 75 51  
[bern@kroo.ch](mailto:bern@kroo.ch)

**Zürich**  
Wehntalerstrasse 275a  
8046 Zürich  
T +41 (0)43 531 75 50  
F +41 (0)43 531 75 59  
[zuerich@kroo.ch](mailto:zuerich@kroo.ch)

[www.kroo.ch](http://www.kroo.ch)

## Rennvelogruppe BS

**3. Juli**, 09:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 90 km, 1450 hm, Tourenleiter: Andreas  
Nunnigerberg, Laufental – Seewen – Nunnigerberg – Büsserach – Fehren – Himmelried

**10. Juli**, 09:00 Uhr, Basel, Zoo Dorenbach, 80 km, 1100 hm, Tourenleiter: Ruedi  
Le Petit Kohlberg, Planetenweg – Ferrette – Kohlberg – Lützelital – Kiffis – Biel-Benken

**17. Juli**, 09:00 Uhr, Basel, Lange Erlen, Resslerlyti, 125 km, 1700 hm, Tourenleiterin: Marina  
Belchen, Kleines Wiesental – Neuenweg – Wildboellen – Schönau – Belchen 1414 – Wiesental

**22.–27. Juli**, Emmental, Tourenleiter: Ruedi  
äuä, Trainingswoche im Emmental (Emmental-Rundfahrt zum Abschluss)

**31. Juli**, Ausfahrt  
Startzeit und -ort sowie Route nach Ankündigung

**7. August**, 09:00 Uhr, Basel, Zoo Dorenbach, 95 km, 1000 hm, Tourenleiter: Armin  
Sundgauerhügel, Folgensbourg – Steinbrunn – Illtal – Ferrette – Leymen

**14. August**, 08:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 120 km, 2100 hm, Tourenleiterin: Sibylle  
Brunnersberg, Langenbruck – Balsthal – Brunnersberg – Passwang – Birstal

**21. August**, 09:00 Uhr, Basel, Zoo Dorenbach, 90 km, 1700 hm, Tourenleiterin: Marina  
Huggerwald, Chall – Huggerwald – Grindel – Erschwil – Gügghof – Birstal

**28. August**, 09:30 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 110 km, 650 hm, Tourenleiter: Beat  
3-Ländertour, Birsigtal – Altkirch – Rixheim – Île du Rhin – Haltingen

**4. September**, 09:00 Uhr, Basel, Lange Erlen, Resslerlyti, 95 km, 1400 hm, Tourenleiter: Andreas  
Lipple, Kandern – Lipple – Hochblauen – Badenweiler – Kandern

**11. September**, 09:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 75 km, 700 hm, Tourenleiter: Ruedi  
Oberbaselbiet, Hölstein – Buckten – Zeglingen – Kilchberg – St. Jakob

**18. September**, 09:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob, 100 km, 1150 hm, Tourenleiter: Armin  
Jurapark Aargau, Olsberg – Buuseregg – Ammel – Frick – Möhlin

**25. September**, 09:00 Uhr, Basel, Lange Erlen, Resslerlyti, 100 km, 650 hm, Tourenleiter: Andreas  
Schalampi, Île du Rhin – Niffer – Chalampé – Müllheim – Badenweiler – Binzen

**2. Oktober**, 09:00 Uhr, Basel, Zollamt Grenzacherstrasse, 80 km, 1100 hm, Tourenleiter: Ruedi  
Nudelhüsli, Dinkelberg West – Scheideck – Käsacker – Kandertal

**9. Oktober**, 09:00 Uhr, Basel, Gartenbad St. Jakob (Kilometer / Höhenmeter offen), Tourenleiterin: Sibylle  
Tour de Surprise

**Alle Rennvelofahrerinnen und -fahrer sind jederzeit herzlich willkommen. Es entstehen weder Verpflichtungen noch Kosten. Wir bieten sportliche Gruppenausfahrten mit gleichmässigem Speed. Die Leiterinnen und Leiter geben den Takt an. Wir halten uns an die Gruppenfahrregeln und die Verkehrsregeln. Wir tragen einen Helm. Die Tourenleitenden übernehmen keine Haftung für Unfälle oder materielle Schäden. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Identitätskarte und internationale Versicherungskarte bitte mitnehmen.**  
**Infos und Kontakt: Armin armin.trinkler@bluewin.ch 079 380 16 61**

### Kantonale Website ausgezeichnet

Der Internetauftritt des Kantons Basel-Stadt, [www.bs.ch](http://www.bs.ch), ist mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden, die die Qualität und Benutzerfreundlichkeit des Webauftritts unterstreichen.

Bei den diesjährigen Best of Swiss Web Awards hat unsere Webseite eine Bronze-Auszeichnung in der wichtigen Kategorie «User Experience» erringen können. Die Jury würdigte in ihrem Urteil die konsequente Ausrichtung unseres Webauftritts an den Bedürfnissen der Nutzenden: «BS.CH neu gedacht, mit vereinfachter Navigation, perfekt abgestimmt auf die Bedürfnisse der Nutzer\*innen.» Ausserdem wurde unsere neue Kantonswebsite mit dem Splash-Award in der Kategorie «Public Affairs/Education» als bestes Projekt ausgezeichnet.

Diese Auszeichnungen sind der verdiente Lohn für alle, die mit ihrem Engagement und ihrer Arbeit zum Gelingen des Projektes «Erneuerung WebBS» beigetragen haben.



Auf dem Weg zum Tram grüsst eine Nachbarin freundlich, im Tram bietet mir ein junger Mann seinen Platz an – plötzlich ist der graue Morgen ein heller und freundlicher Tag. Was ein kleines Lächeln, ein freundliches Wort oder eine höfliche Geste bewirken kann ... Wenden wir das doch öfter an und das Leben wird leichter und unsere Gesichter entspannter.

So sind auch unsere Gipfeli-Treffen immer wieder ein Anlass, sich mit Bekannten, ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zu treffen oder unbekannte Menschen kennenzulernen. Auch die Wanderungen und Spaziergänge bieten solche Möglichkeiten, um ins Gespräch zu kommen und Ideen auszutauschen.

Interessiert an unserer Stadtgeschichte? Dem steht die Stadtführung «Von der Prähistorie bis zur Neuzeit» offen. Immer wieder erfährt man Neues aus der reichhaltigen Historie Basels.

Im Herbst bietet das PensForum eine Busreise ins Tirol an. Fünf Tage voller neuer Eindrücke oder vielleicht eine Auffrischung alter Erinnerungen? Sicher wird es spannend werden. Da die Platzzahl beschränkt sein wird, gilt das Motto «Wer zuerst kommt, ist dabei».

Details und Daten der verschiedenen Angebote lesen Sie in unserem Programm 2025-2, das im Sommer erscheinen wird. Sollten Sie diese Informationen noch nie erhalten haben, können Sie sich über Telefon 0612 313 22 23 oder bei der E-Mail-Adresse [pensforum@icloud.com](mailto:pensforum@icloud.com) melden.

Rosemarie D. Schaller  
Vorbereitungs-Team





Autobus vor der Pauluskirche, 27. September 1935

## Basler Zustände: Ab ins automobiler Paradies

Text: Daniel Hagmann

Bild: Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1060c 3/1/5040

**Das Staatsarchiv Basel-Stadt sichert Millionen von Bildern zur Stadtgeschichte. Sie erzählen von Befindlichkeiten, Veränderungen und Typischem. Wie diese Fotografie von Lothar Jeck aus den 1930er-Jahren.**

«**D**ein Reich komme» steht oberhalb des Kirchenportals zu lesen. Ob die Passagiere des Reisebusses wohl ähnliche Wünsche mit ihrem Gefährt verbanden? Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren Busreisen ein Ausnahmevergnügen. Ein eigenes Auto gar, das

galt für die meisten Menschen in Basel als unerschwinglicher Luxus. Erst mit dem Konjunkturaufschwung der 1950er-Jahre begannen die Massenmotorisierung und der Massentourismus.

Die Marke «Pullmann» stand im frühen 20. Jahrhundert für erstklassigen Komfort. Der abgebildete «Pullmann luxe» gehörte zur Flotte der Scheidegger Touring Garage, 1934 am St. Alban-Graben eröffnet. Karl Scheidegger trug mit seinem Taxiunternehmen, seiner Garage und seinem Carbetrieb viel zum Aufschwung des Autoverkehrs in Basel bei. Nach 1950 erweiterte er seine Firma um Reparaturwerkstätten und Service-Stationen. Er war Mitinitiant der Basler Taxi-Zentrale AG und langjähriger Präsident des Taxihalter-Verbands Basel-Stadt.

Lothar Jeck (1898–1983) wurde durch seine Fotoreportagen über Sport und Sozialthemen seit den 1920er-Jahren bekannt und berühmt. Sein Nachlass ist im Digitalen Lesesaal des Staatsarchivs Basel-Stadt öffentlich einsehbar (→ <https://dls.staatsarchiv.bs.ch>). ●

# Ihre Pensionskasse, Ihre Hypothek

Neben der verantwortungsvollen Verwaltung Ihrer Vorsorgegelder bieten wir Ihnen auch günstige Hypotheken für Ihr Wohneigentum zu fairen und transparenten Konditionen.



Pensionskasse Basel-Stadt



Wir begleiten Sie als verlässliche Partnerin mit kompetenter Beratung.  
Erfahren Sie mehr auf [www.pkbs.ch/hypotheiken](http://www.pkbs.ch/hypotheiken)  
Tel. +41 61 468 16 00





Text: Simone Brutsche  
Foto: Georgios Kefalas

**«In meiner Jugend bin ich rückwärts die Chrischona runtergefahren»**

**Dominik Brunner ist der wohl schnellste Gerichtsweibel auf acht Rädern**

**Seit fast vier Jahrzehnten saust er auf acht Rollen durch die Strassen – rückwärts, vorwärts, bergab. Als Gerichtsweibel am Zivilgericht Basel-Stadt sind Akten und Amtsgänge sein Beruf, den er sehr liebt – seine Leidenschaft in der Freizeit gilt dem Rollschuhfahren.**

#### **Der Mann, der alles veränderte**

Dominik Brunner sah in seiner Kindheit ein Rollschuhrennen in Liestal. Der junge Mann, der das Rennen gewann, weckte sein Interesse an dieser Fun-Sportart. Fünf Jahre und etliche auf Rollen zurückgelegte Kilometer später riet ihm ein Arbeitskollege während seiner Lehre, auf dem Theaterplatz vorbeizuschauen. Dort würden sich Rollschuhfahrende tummeln. Tatsächlich traf er dort den Mann wieder, der damals das Rennen gewonnen hatte und inzwischen zu einem guten Freund geworden ist.

#### **Downhill rückwärts: Adrenalin pur**

In den 1980er-Jahren war Dominik Brunner bei zahlreichen Spass-Wettkämpfen und Downhillrennen aktiv – am Marktplatz, auf dem Bruderholz, der Chrischona oder gar auf der Tessiner Seite des Gotthards. Besonders spektakulär: Er fuhr Strecken wie das Bruderholz oder den Spalenberg gerne rückwärts hinunter. «Damals, in einer Gruppe junger Männer, war das unser

Adrenalin-Kick», lacht Dominik Brunner, «heute würde ich das natürlich nicht mehr tun, es ist viel zu gefährlich.» Zahlreiche Stürze, vier Brüche und viele Schürfwunden zeugen davon.

#### **Zwischen Gartenstühlen und Squashcourt**

Auch spektakuläre Sprünge gehörten dazu: In der Grün 80 versuchte er, über fünf Gartenstühle zu springen. Hier waren Verletzungen natürlich vorprogrammiert. «Es schmerzt eigentlich immer irgendein Körperteil», so Dominik Brunner. Mitte 20 verlagerte sich sein Fokus auf den Squashsport. Dort spielt er inzwischen in der 1. Liga und gibt seit über 25 Jahren Training im Unisport. Das Rollschuhfahren hat ihn trotzdem nie ganz losgelassen.

#### **Neustart auf Rollen**

2018 zwang ihn eine Schulterverletzung, mit dem Squash zu pausieren – und führte ihn wieder intensiver zurück zu den Rollschuhen. Er gründete mit Freunden einen Verein, der sich einmal in der Woche in der St. Jakobshalle trifft. Schwerpunkt: Tanz auf Rollschuhen, Freestyle und Techniktraining. Mittlerweile zählt der Verein 32 Mitglieder – überwiegend Frauen – und wächst stetig. «Ab 40 Mitgliedern wird uns der Trainingsort zu klein und wir müssen weiterschauen, leider sind die Hallen in der Region sehr knapp.» Selbst eine Squashhalle diente ihm schon als Rollfläche.

#### **Rollerdisco und internationale Treffen**

Ein Highlight im Vereinsleben ist das internationale Event Skate Love in Barcelona mit 2500 Teilnehmenden. Dieses Jahr reisten 14 Baslerinnen und Basler mit – darunter auch Dominik Brunner. Dass Rollschuhfahren je ein solches Comeback feiern würde, hätte er nie gedacht. «Als ich mit Rollschuhfahren begann, dachte ich, die Szene sei am Aussterben.» Auch der Verein organisiert immer wieder Rollerdiscos und Events. Interessierte Anfängerinnen und Anfänger können sich vor Ort Rollschuhe ausleihen.

#### **Mit Stil zur Arbeit**

Im Sommer unternimmt er gerne Touren mit Freunden, etwa nach Riehen oder quer durch Basel. Dabei richtet sich die Gruppe stets nach dem oder der Langsamsten, damit alle ihren Spass haben. Und oft legt er sogar einen Teil seines Arbeitswegs auf Rollen zurück: drei Kilometer von seinem Parkplatz bis zum Zivilgericht. Musik in den Ohren, Schweiß auf der Stirn, das gehört dazu – auf Rückwärtsfahren oder riskante Sprünge verzichtet er auf dem Arbeitsweg. ●

Falls auch Sie Lust auf Rollschuhfahren bekommen haben:  
→ [www.bebbiskaters.ch](http://www.bebbiskaters.ch)